William spielte den Diener, der respectvoll anmeldete, daß die Kutsche vorgefahren sei. Denn wir waren Prinzessinnen. Er hob uns dann ganz ehrerbietig in den Wagen und sprang dienstbeflissen hinten auf. Walter aber war der Hofkutscher, auf den wir uns ganz verlassen konnten. Ein Pfiff, ein Peitschenschlag, und heidi! ging es nun im Trab durch die Ulmenallee davon und auf den Parkwegen um den See tief in den Wald hinein. Oder wir fuhren nach Seeheim hinüber, der Besitzung von Onkel Franz. Schon von fern meldete dann Walter uns durch Peitschenknallen an.

In Seeheim.

Jubelnd kamen dann Karl, Kurt und Alfred uns entgegengesprungen. Onkel Franz hob uns lachend aus dem Wagen, wir mußten auf der Seeterrasse Platz nehmen und Ellen versorgte uns mit prächtigem Obst, der Onkel aber brachte uns eine Probe von seinen reifen Pfirsichen oder Weintrauben.

Er verstand sich vortrefflich auf Obst- und Rosenzucht und zeigte mit Stolz seine Gewächshäuser.

Sonst war er ein ernster, strenger Herr, der als Kaufmann große Reisen durch die Welt gemacht und sich nach mancherlei Unglücksfällen hier auf den stillen Landsitz zurückgezogen hatte. Er lebte ganz der Erziehung seiner Kinder, die er von früh an zu allen Leibes- und Kraftübungen anhielt. Besonders suchte er auch ihre Sinne, Auge und Ohr, auszubilden. Keiner unserer Spielkameraden hatte so scharfe, geübte Augen, wie unsere Vettern. Sie bemerkten jeden Käfer, jeden Nachtfalter im Grünen, welche die anderen Knaben übersahen. Ihre Schnecken-, Käfer- und Schmetterlingssammlungen waren musterhaft geordnet und zeigten die schönsten Exemplare. Es war eine wahre Lust, ihr Herbarium anzusehen, dessen vorzüglich getrocknete, wohlgeordnete Pflanzen beinahe sämmtlich noch das frische Grün und die Farbenpracht der Blüthen zeigten. Große Schränke waren mit diesen Sammlungen angefüllt, über denen mit ausgebreiteten Schwingen mächtige Raubvögel wachten, die der Onkel geschossen und selbst in meisterhafter Weise ausgestopft hatte. Das ganze Haus war für uns eine große Naturalien-Sammlung voller Geheimniß und Reiz.

Onkel war auch ein tüchtiger Jäger und Segler. Er hatte seinen Jungen ein Segelboot geschenkt, Alfred zum Kapitän und Kurt zum Bootsmann ernannt. Sie mußten selbst ihr Boot in Ordnung halten, und er ließ sich gern von ihnen weit in die See hinausfahren.

Auch uns nahm er bei solchen Segelfahrten oft mit; die Eltern hatten nichts dagegen, wußten sie doch, wie vorsichtig Onkel Franz war. Nur Friedchen und Gretchen blieben an der Strandhütte zurück.

Onkel Franz und seine Jungen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00029848&imgid=00000015.jpg